

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 134.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 15. November

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Die erledigte evang. Pfarrei Baiereck-Schlüchten, Def. Schorndorf, wurde dem Pfarrverweser Paul Schlaich in Zwerenberg, Def. Calw übertragen.

Gestorben.

Gustav Kiferle, Werkmeister, Neulingen. Wilhelm Erbe, Apotheker, Dohringen. Dorothea Erhardt, Böblingen. Maria Wehler, Ehlingen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

t. Altensteig, 12. Nov. Einer Einladung des H. Stadtpfarrer Hetterich folgend versammelten sich am Freitag abend die hiesigen Beamten und Bürger im Gasthaus zum grünen Baum zu der Abschiedsfeier des nach Geislingen an das dortige Real-Lyceum beförderten H. Präzeptors Knodel. Die zahlreiche Versammlung war ein sprechender Beweis davon, daß sich der Scheidende während seiner achtjährigen hiesigen Wirksamkeit manche Verehrer und Freunde erworben hat. H. Stadtpf. Hetterich anerkannte in dankenden Worten den unverdrossenen Fleiß und das praktische Geschick, das H. Präzeptor Knodel als Lehrer an der Lateinschule gezeigt habe. Seine Schule sei stets im besten Stand gewesen, und manche seiner Schüler seien mit tüchtigen Kenntnissen ausgestattet in höhere Lehranstalten von hier aus eingetreten. Auch der gediegenen Vorträge, die H. Präzeptor Knodel im Gewerbeverein und bei patriotischen Festen gehalten hat, gedachte lobend Herr Stadtpf. Hetterich. Die herzlichsten Glückwünsche seiner hiesigen Schüler, deren Eltern sowie der gesamten hiesigen Bürgerschaft begleiten den Scheidenden mit seiner Familie in den Ort seiner ferneren Wirksamkeit. Gerührt dankte H. Präzeptor Knodel den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen, dem Wiederkrantz für die schönen Gesänge, H. Stadtpf. Hetterich für die freundlichen Worte der Anerkennung. Er schloß mit einem Hoch auf Altensteig und seine Bewohner. H. Holzhandler Maier, Vorstand des hies. Gewerbevereins, dankte dem Scheidenden für die belehrenden Vorträge, die derselbe in den Bürgerversammlungen hielt. Herr Kammeralverwalter Schmid gedachte in humoristischer Weise der Verdienste des Scheidenden, die sich derselbe in Beschaffung geeigneter Schriften für den hiesigen Leseverein erworben habe. H. Kollaborator Volay rühmte die Kollegialität des H. Präzeptor Knodel, der jederzeit mit freundlicher Beratung seinen Kollegen an die Hand gegangen sei. Außer den trefflichen Vorträgen des hiesigen Wiederkrantzes erlangten auch noch manche gemeinschaftliche Gesänge. So nahm der ganze Abschiedsabend für den abziehenden Herrn Präzeptor Knodel einen sehr ehrenden Verlauf.

Tübingen, 11. Nov. Am Mittwoch wird das K. Hoflager von Stuttgart nach Bebenhausen, der prächtigen ehemaligen Cistercienser-Abtei, verlegt, und frohes Jagdleben zieht in den Schönbuch wieder ein. Einer der ersten Jagdgäste des Königs ist der Fürst von Hohenzollern, der am Mittwoch in Bebenhausen eintrifft.

Stuttgart, 12. Nov. (Ev. Landessynode. 15. Sitzung.) Kommissäre: Präf. v. Gemmingen, Prälat v. Wittich, Oberkonsistorial-Räte Krafft und Römer. Abg. Dr. Bossert: Der Beschluß vom 5. Nov. betr. die obligatorische Einführung der Schulbibel müsse die treuesten Kirchenglieder aufs Schmerzlichste berühren. Die Hinausvotierung der Vollbibel könnte eine Zertrümmerung der Landeskirche herbeiführen, was er für ein nationales Unglück halten würde. Redner stellt den Antrag: Hohe Synode wolle erklären, daß der Beschluß vom 5.

Nov. d. J., die ev. Landessynode wolle die hohe Oberkirchenbehörde bitten, darauf hinzuwirken, daß ein Bibellesebuch, welches das neue Testament vollständig, das alte im Auszug enthält, zum Gebrauch in den evang. Schulen des Landes hergestellt werde, nur einen fakultativen Gebrauch des Bibellesebuchs und in keiner Weise einen Zwang in Aussicht nehmen wolle. Rapp ist der Ansicht, daß der Ausdruck „zum Gebrauch in den Schulen“ allerdings näher interpretiert werden sollte. Es gehe daraus nicht klar hervor, ob fakultative oder obligatorische Einführung der Schulbibel ausgesprochen sei. Der Gegenstand wird an die Kommission zurückverwiesen. Ziff. 2 der Tagesordnung. Abg. Preuner begründet in eingehender Weise folgenden Antrag. Die Synode beantragt, daß Abs. 2 des § 8 des Pensionsstatuts vom 12. März 1878 folgende Fassung erhält: Hiezu tritt bei Geistlichen, welche nach Zurücklegung des 25. Lebensjahres auf einer vierteljährig lösbaren Stelle im inländischen Staats- oder Schuldienst angestellt oder als in akademischen Lehrbuch stehende Privatdocenten thätig waren, sowie bei solchen, welche im vaterländischen unständigen Kirchendienste oder in der Stellung eines Repetenten an einem evangelisch-theologischen Seminar gedient haben, sobald von diesen die II. theologische Dienstprüfung erstanden worden ist, ihre nach Vollendung des 25. Lebensjahres zugebrachte Dienstzeit. Pfr. Völter will den Repetenten am Pensionat in Heilbronn auch berücksichtigt wissen. Pfr. Guffmann spricht gleichfalls im Sinne des Antrags. D.-C.-R. Römer will nicht näher auf den Gegenstand eingehen, bemerkt aber, daß das Pensionat in Heilbronn nicht unter die öffentlichen Anstalten falle. Abg. Haag beantragt Verweisung an die Kommission für ökonomische Gegenstände, was auch beschlossen wird. Ziff. 3 der Tagesordnung Antrag Elben u. Gen. auf Einberufung der Landessynode nach je 3 Jahren. Abg. Dr. Egelhaaf erstattet namens der Kommission Bericht und erörtert eingehend die Gründe für und gegen. Das kirchl. Leben würde durch öftere Tagung der Synode jedenfalls gekräftigt. Durch nur 6jährige Tagung kommt die Synode in Vergessenheit und es kann ein Stillstehen oder doch eine Hemmung des ganzen Organismus die Folge sein. Auch anderwärts ist 3jährige Tagung eingeführt. An Stoff wird es nie fehlen. Die Zeiten sind vorbei, wo die Kirche nur von oben geleitet und regiert werden kann. Die Kommission kommt mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Antrag: Die Synode tritt ordentlichweise je nach 3 Jahren zusammen. Jedoch fällt die 2. ordentliche Versammlung aus, wenn die Synode in der ersten Sitzungsperiode mehr als einmal berufen worden ist, oder wenn das Kirchenregiment mit Zustimmung des Synodal-Ausschusses beschließt, von der Einberufung der Synode Umgang zu nehmen. Reg.-Rat Huzel (Mitberichterstatte) begründet den 2. Satz des Kommissionsantrags (s. oben). Abg. Elben erklärt sich mit dem 2. Satz, welcher seinen Antrag beschränkt, einverstanden. Präf. v. Gemmingen: Das Kirchenregiment hält am bisherigen gesetzlichen Zustande fest, solange kein triftiger Grund für eine Abänderung vorgebracht werde. Mit den Gründen gegen den Antrag Elben haben es die Berichterstatte doch etwas leicht genommen. Man solle eine vor 6 Jahren getroffene Bestimmung nicht schon wieder ändern. Die Synode könne ihre Aufgaben bei 6jähriger Tagung vollständig erfüllen. Die kirchliche Gesetzgebung habe für eine Reihe von Jahren keinen Stoff von größerer Bedeutung mehr. Die vermehrten Kosten müssen

auch in Betracht gezogen werden. Restle: Wenn der Consist.-Präf. gesagt habe, was sich denn seit Einführung der Synodalordnung geändert habe, so müsse doch anerkannt werden, daß die Situation heute in mannigfacher Beziehung eine andere geworden sei. Redner spricht in längeren Ausführungen für den Antrag Elben und entgegnet auf die vom Vorredner geltend gemachten Gründe. (Beifall.) v. Sockhammer: Der Beweis ist nicht erbracht, daß eine Abänderung des Synodalgesetzes notwendig ist. Redner spricht gegen den gestellten Antrag und schließt sich den Ausführungen des Consist.-Präf. an. Vorerst solle man nicht ändern, sondern die Zukunft abwarten. Schuon: Wir leben in einer Zeit, wo so viele Bedürfnisse sich zeigen und Anregungen gegeben werden, daß eine 3jährige Tagung dringend angezeigt erscheint. Herzog (Vertreter der Kommissionsminderheit). Eine regelmäßige 3jährige Tagung sei nicht notwendig, nur ausnahmsweise habe eine öftere Tagung Berechtigung. Das kirchliche Leben erfahre durch eine öftere Tagung keine Stärkung. Die Synode konnte ja den Wunsch aussprechen, daß die schon jetzt zulässige außerordentliche Einberufung öfters ausgesprochen werde. Egelhaaf bedauert, daß das Kirchenregiment durch die Gründe der Kommissionsmehrheit nicht überzeugt worden ist, kann aber von seinem Standpunkt nicht abgehen. Elben spricht noch kurz für seinen Antrag. Das evang. Volk wünscht eine öftere Tagung. In namentlicher Abstimmung werden 38 mit Ja und 18 Stimmen mit Nein abgegeben. Der Kommissionsantrag ist also angenommen. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr, L.-O.: Erste Beratung des Entwurfs eines kirchlichen Gesetzes betr. die Erhöhung der Alterszulagen für evang. Geistliche.

München, 10. Nov. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wurde gleich nach seiner Ankunft vom Prinzregenten zur Tafel geladen und überaus herzlich empfangen. Den Thronfolger Prinzen Ludwig, welcher erst gestern abend von seinem Landaufenthalt nach München zurückgekehrt ist, hat Fürst Hohenlohe nicht gesehen. Heute Mittag 1 Uhr ist er mit der Fürstin und seinem Sohn Alexander, welcher berufen erscheint, die rechte Hand des Vaters zu sein, direkt nach Straßburg in einem Salonwagen gereist, welchen die bayerischen Staatsbahnen stellten; die Höfe Stuttgart und Dresden wird er später besuchen. Leute, welche hier längere Unterredungen mit dem Reichskanzler hatten, behaupten aufs bestimmteste, daß er demnächst den Fürsten Bismarck aufsuchen und weiterhin dessen Rat und Sachkenntnis nicht unverwertet lassen werde, in der Annahme, daß der größte Teil der dem Grafen Caprivi während seiner Amtsdauer entgegengebrachten Abneigung von dem Verhältnis herrührte, welches sich zwischen ihm und Bismarck herausgebildet hatte. Eine Anbahnung besserer Beziehungen wird jetzt leichter sein, da die Verstimmung Bismarcks sich wesentlich gegen seinen unmittelbaren Nachfolger richtete. Man darf annehmen, daß die Bismarckpresse sich nunmehr auf die Grundsätze bestimmen wird, die Bismarck als Reichskanzler vertreten hat. Dieser Entschluß des Fürsten Hohenlohe, dessen Beziehungen zu Bismarck niemals abgebrochen waren, sei vom Kaiser gebilligt. Hohenlohe übernahm vollständig den im Caprivischen Sinne ausgearbeiteten Entwurf zur Bekämpfung der Umsturzparteien, welcher jedoch bisher dem Bundesrat noch nicht zugegangen ist.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist mit Gemahlin und seinem Sohne, dem Prinzen Alexander, von München nach Straßburg weitergereist. Zu

Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhofe der Ministerpräsident Febr. v. Crailsheim und der preussische Gesandte Febr. v. Thielmann eingefunden.

Strasburg, 10. Nov. Der Fürst Reichskanzler ist mit dem Prinzen Alexander um 10 Uhr 23 Min. abends hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof empfangen vom Staatssekretär Schraut und 3 Bezirkspräsidenten. Die Begrüßung war sehr lebhaft.

Der Sohn des Reichstagsabg. Dr. Haas in Metz hatte, wie erinnerlich, s. Zt. die Aufnahme in die französische Militärschule von St. Cyr nachgesucht und auf Grund der schriftlichen Prüfung die Zulassung in Aussicht gestellt erhalten. Neuerdings hat nun die alljährliche mündliche Aufnahmeprüfung für die in Rede stehende Anstalt stattgefunden und der „Officiel“ veröffentlicht die Namen der 600 auf Grund der Prüfung zur Aufnahme gelangten jungen Leute, Herr Haas jun. befindet sich aber nicht unter dieser Zahl. Vielleicht hat man in Paris die Taktlosigkeit des Vorgehens des Herrn Haas senior eingesehen und die französische Armee um einen zukünftigen Marschall gebracht!

Der Ausschuss des Bundes der Landwirte beriet am Montag und Dienstag die Reorganisation des Getreidehandels und beschloß sieben umfangreiche Resolutionen, worunter die Hauptforderungen folgende sind: Reform der Getreidebörse auf Grund des Geschäfts nur in Effektivware; Ordnung der internationalen Verhältnisse, verbunden mit der Kontrolle der ausländischen Anleihen, Errichtung staatlicher Korrhäuser, rückhaltlose staatliche Förderung des Kleinbahnwesens, Aufhebung der gemischten Getreidetransitlager. Der Staat müsse aber alsbald Mittel finden, um einen den Produktionskosten entsprechenden Getreidepreis zu erzielen. Begrüßung der Beschlüsse wurde ein Unteranschuß eingeleitet.

Die neuen Bajonnett-Seitengewehre, welche von einigen Truppenteilen während der Herbstmanöver zur Probe getragen wurden, sollen, wie gemeldet wird, bei der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments s. Z. wieder eingezogen worden sein, so daß von einer allgemeinen Einführung in der Armee danach abgesehen zu sein scheint.

Berlin, 10. Nov. Ueber den Erholungsantritt des Grafen Caprivi erhält der „B. Z.“ aus V.vey folgende Mitteilungen: Der ehemalige Reichskanzler ist in der Pension Lortus zu Clavens abgestiegen. Hart am Ufer des entzückenden Genfer Sees gelegen, gegenüber der deutsch-evangelischen Kirche, ist diese Pension, welche besonders von Deutschen stark frequentiert wird, eine solche zweiten Ranges. Dieselbe ist ca. 10 Minuten von Montreux entfernt. Graf Caprivi kam ohne jede Bedienung dort an und führt ein sehr zurückgezogenes Leben. Er macht viele Spaziergänge, bei welchen er die zahllosen, ihn neugierig verfolgenden Fremden und Einheimischen durch seine Frische und sein gutes Aussehen übertrifft. Den vielen täglich eintreffenden auswärtigen Intervisitoren gegenüber verhält er sich sehr reserviert, und es ist bis jetzt noch keinem gelungen, eine Unterredung mit dem ehemaligen Kanzler zu erlangen. Der aus Schweizern und Deutschen zusammengesetzte Vorstand des in Montreux befindlichen „Vereins der Reichsdeutschen“ hat den Grafen eingeladen, seine regelmäßigen Besuche, die regelmäßig zweimal wöchentlich stattfinden, zu besuchen.

Barzin, 12. Nov. Das Befinden der Fürstin Bismarck ist durchaus kein gutes. Wenn eine augenblickliche Lebensgefahr nicht vorhanden ist, so ist man dennoch nicht ohne Besorgnis. Die Fürstin kann Spaziergänge machen.

Berlin, 12. Nov. Das Denkmal, welches die württembergischen Offiziere ihren im Kolonialdienst verstorbenen Kameraden den Hauptleuten Kling u. Krangler und den Lieutenants Günther und Febr. v. Barnbüler auf dem hiesigen Garnisonkirchhof an der Gruft des dort beigesetzten Hauptmanns Kling errichtet haben, wurde gestern nachm. in Anwesenheit des württ. Gesandten, des Febr. v. Barnbüler, von vielen hohen Offizieren und des gesamten Offizierkorps der württ. Eisenbahnkompagnie feierlich enthüllt. Die Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes vertretet Geheimrat Kayser.

Berlin, 13. Nov. Zur Vorbereitung der städtischen Guldigungsfeier zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck wird ein Ausschuss gewählt, dem Vertreter aller studentischen Korporationen und Vereine angehören. Es wird beabsichtigt, die Guldigungs-

adresse der gesamten deutschen Studentenschaft auf eine möglichst glänzende Weise zusammenzustellen und durch eine großartige Chargiertendeputation aller deutschen Hochschulen dem Fürsten überreichen zu lassen.

Hamburg, 13. Nov. Bei Pinneberg erschloß der Landmann Striebel den Arbeiter Müller aus Versehen. Der Schuß galt dem neben Müller gehenden Zahntechniker Grotkopp, der sich geweigert hatte, für Striebel eine Bürgerhaft zu übernehmen.

Frankreich.
Paris, 10. Nov. Der Ministerrat beschloß, für die Gesandtschaft zur Teilnahme an den Beisehungsfeierlichkeiten für den Zaren einen Kredit von 250000 Franken nachzusuchen.

England.
Eine russisch-englische Verbrüderung. Die Engländer drohen den Franzosen in ihrem Werben um die Freundschaft Rußlands eine gefährliche Konkurrenz zu machen. In den Daily News hat ein „Diplomatist“ hinter dem kein anderer als Gladstone vermutet wird, den Engländern den Rat gegeben, mit den Russen ein gutes Einvernehmen herzustellen. Eine Allianz sei nicht nötig, wohl aber könnte ein gutes Einvernehmen zwischen Rußland und England herbeigeführt werden und zwar auf Grund einer förmlichen Teilung aller derjenigen Ländereien in Mittelafrika, die noch nicht von Rußland oder England annakliert worden sind. Dabei müßten dann natürlich die Russen alles das, was sie wünschten erhalten, da sonst das Geschäft nicht zu machen wäre. „Diplomatist“ scheint deshalb bereits mit russischen Staatsmännern verhandelt zu haben, denn er versichert, daß Rußland bereit sei, England auf halbem Wege entgegenzukommen.

Rußland.
Petersburg, 12. Nov. Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz von Oldenburg und die Herzogin Wera von Württemberg sind hier eingetroffen.

Petersburg, 12. Nov. Heute vorm. ritten 2 Herolde mit einem Trompeter und einer Kavallerieeskorte durch die Straßen. Sie verkündigten die morgige Ueberführung der kaiserl. Leiche in die Peter Paulskathedrale. Vor dem Winterpalais ist viel Volks versammelt.

Moskau, 12. Nov. Gestern vorm. 10 Uhr 35 Min. traf die Leiche des Kaisers Alexander hier ein. Außer Kaiser Nikolaus kamen die Kaiserinwitwe, die kaiserl. Braut, die Großfürsten, der Prinz und die Prinzessin von Wales, die Prinzessin von Koburg-Gotha, die Minister Boronjoff und Daskoff, die Generale Richter und Tscherewin hier an. Im Pavillon erwarteten den Trauerzug: die Großfürsten Michael Nikolajewitsch und Sergius mit Gemahlin, Minister Darnowo, der Prinz von Oldenburg, die Geistlichen der Hauptkathedralen und Kirchen Moskaus. Um 11 Uhr setzte sich die Prozession von dem Pavillon aus in Bewegung. Hinter dem Sarge schritten der Kaiser mit dem Prinzen v. Wales, die kaiserl. Braut mit den übrigen Großfürstinnen führen in Trauerequipagen. Militär schloß den Zug. Bei vier Kirchen wurde gehalten. Um 5 Uhr traf der Leichenzug in der Archangelsker Kathedrale ein. Nach dem Gottesdienst begaben sich der Kaiser und die Großfürsten mit ihrer Suite nach der Uspensky-Kathedrale und dem Tschendoffloster. Bald darauf gingen der Kaiser und die Großfürsten in das Palais der Kaiserin-Mutter; die kaiserliche Braut und die Großfürstinnen begaben sich in die inneren Gemächer des Palais. Gleich darauf wurde das Publikum in die Archangelsker Kathedrale hineingelassen. Die Länge des Zuges betrug 5 Werst (ca. 5 Kil.). Die Ordnung blieb überall ungestört.

Petersburg, 13. Novbr. Der Weg bis zur Peter-Pauls-Festung, welchen der Trauerzug mit der Leiche Alexander's III. vom Bahnhof zu nehmen sollte, ist plötzlich abgeändert worden. Die Gründe dieser Maßregel werden geheim gehalten.

Petersburg, 13. Nov. „Der Regierungsbote“ meldet: Der Kaiser hielt bei dem gestrigen Empfang der Vertreter der Moskauer Stände folgende Ansprache: Es ist mir schwer und schmerzlich, jetzt in Moskau zu sein, welches Mein unvergesslicher Vater so herzlich liebte, allein, die Kaiserin und Ich finden den wahren Trost in den Gebeten, welche ganz Rußland in diesen Tagen emporsendet und in den Thronen, welche ganz Rußland weinte. Gott helfe Mir, Unserer heißgeliebten Heimat ebenso zu dienen, wie

Mein dahingegangener Vater ihr gedient und sie zu führen auf dem hellen strahlenden Weg, welchen er gewiesen.

Petersburg, 13. Nov. Wie dem „Berl. Lokalan.“ von hier gemeldet wird, sind hier bereits seit gestern Mittag Straßen und Plätze von Menschen überfüllt. Der Verkehr ist infolgedessen teilweise gänzlich gehemmt. Alles ist in Trauerdekoration gehalten. Die Hauptstraßen, schwarz drapiert und mit grünen Laubgewinden versehen, machen vor allem einen überaus würdigen Eindruck. Die Zahl der Besuche, welche unausgeseht an das Hofministerium gelangen um die Erlaubnis, Kränze auf den Sarg des hohen Verstorbenen niederzulegen, ist ungemein hoch.

Aus Petersburg. Eine richtige Meldung über das Testament des Zaren geht soeben ein, nach der der Zar seinem Sohne dem Kaiser Nikolaus, dringend ans Herz legte, die freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich fortzusetzen und noch fester zu knüpfen, und zwar nicht nur im Interesse des europäischen Gleichgewichts, sondern in dem speziellen Interesse Rußlands.

Afrika.
Algier, 12. Nov. Zwischen französischen Tirailleuren-Eingeborenen und Israeliten fanden gestern neue blutige Zusammenstöße statt. Mehrere Juden wurden verwundet und getötet, die Lage ist äußerst bedenklich.

Asien.
Aus Tschifu wird der „Ball Mall Gazette“ berichtet, Port-Arthur sei nun gefallen. Meldungen des „Newport Herald“, aus Shanghai zufolge herrscht in China allgemeine Demoralisation. Die Chinesen flüchten aus der Mandchurie und ziehen sich auf Peking zurück, wo der General Hannelen (er ist seit längerer Zeit chinesischer General) augenblicklich Befestigungen aufwirft und die alten ausbessern läßt. Am 8. ds. hat der große Reichsrat in Anwesenheit des Kaisers und des Prinzen Kung beschlossen, daß der Hof vor der Belagerung von Peking, die für unvermeidlich gehalten wird, die Stadt verlasse. Ein Teil der Flotte der nicht in Port-Arthur eingeschlossen ist, soll Befehl erhalten haben, die japanische Flotte anzugreifen, aber die Offiziere bezeugten dazu keine Lust. Ein Teil der Garnison von Niutschang ist aus Furcht vor den Japanern desertiert. Die Großmächte drängen China zur Eröffnung direkter Verhandlungen mit Japan und Japan habe schon versprochen, etwaige Eröffnungen Chinas wohlwollend aufzunehmen.

Kleinere Mitteilungen.

Mit Rücksicht auf die vorgedruckte Jahreszeit und die in Folge dessen schon gegen 5 Uhr eintretende Dämmerung, die in den Häusern sich zur Dunkelheit gestaltet, werden die Hausbesitzer an ihre Verpflichtung erinnert, für Beleuchtung Sorge zu tragen, denn nach einem Urteil des Reichsgericht hinfert der Hausbesitzer für jeden Schaden, der Unglücksfälle infolge mangelhafter Beleuchtung ausgeführt wird. Hat ein Mieter durch die Bestimmungen des Mietvertrages die Verpflichtung zur Beleuchtung übernommen, so bleibt dem Hauseigentümer aus der Negress an diesem vorbehalten, wenn er zur Verantwortung gegebenen Falles gezogen würde.

Stuttgart, 8. Nov. Wie noch erinnerlich, wurden am 13. v. M. nachm. auf dem Abort der Wirtschaft zum Elefanten in der Friedrichstraße hier einem Bauern Namens Wilh. Pfäffle von Recklingen aus dessen Geldgürte, die er dort aus Vergesslichkeit zurückgelassen hatten, 1070 M. gestohlen. Pfäffle meckte es erst eine Stunde später auf einen Gang zum Schlachthaus, daß er die Geldgürte vermissen hatte, und sandte alsbald seine ihn begleitende Tochter in die Wirtschaft zurück. Die Geldgürte war aber inzwischen verschwunden, doch wurde der Dieb bald ermittelt in Person des 22-jährigen ledigen Zeichners Hermann Körtel von Breslau. Derselbe hatte von dem Geld sofort einen großen Teil verbraucht; er kaufte am gleichen Nachmittag noch eine goldene Uhrenkette um 120 M., ein goldenes Ring um 30 M., sowie eine Menge sonstiger Gegenstände; gerade diese Ausgaben führten aber zu seiner Verhaftung. Man fand noch 595 M. 92 Pf bei ihm vor, die Pfäffle heute zugesprochen wurden; dieser erhielt auch die mit seinem Gelde angeschafften vielen Gegenstände, welche der Angell. übrigens gegen volle Barentschädigung von Pfäffle wieder an sich zu nehmen versprach, da seine Elterne bemittelt seien. Körtel, welcher noch nicht vorbestraft ist, wurde unter Annahme mildernder Umstände zu dreimonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt.

Heilbronn, 12. Nov. Die Untersuchung wegen des an der Witwe Schuhmann begangenen Raubmordes richtet sich nun auch gegen ein im Hause der Ermordeten wohnendes Ehepaar. Dasselbe wurde, wie man hört, am Samstag verhaftet. Der 28 Jahre alte Mann, ein früherer Hausknecht, jetzt Kutscher, soll durch sein Benehmen und durch seine Reden in Beziehung auf den Mord den Verdacht auf sich gelenkt, und diesen Verdacht dadurch bestätigt haben, daß er sich bereits in mehrfache Widersprüche verwickelt hat.

Karlsruhe. Vor dem Schwurgericht stand unlängst wegen Diebstahls und Brandstiftung ein gewisser Gerwas



se zu
hen er
Berl.
bereits
nischen
eilweise
ion ge-
nd mit
allem
ahl der
sterium
n Sarg
in hoch.
eldung
n, nach
kolaus,
en Be-
seiter
esse des
ziellen
hen Zi-
gestern
Juden
äußerst
Bazette"
elungen
herrscht
e Chine-
sich auf
er ist seit
tlich Be-
ren läßt.
wesenheit
sen, daß
die für
se. Ein
eschlossen
lotte an-
ine Lust.
s Furcht
hte drän-
ndlungen
chen, et-
nehmen.
it und die
e Dämme-
gestalter,
erinnert,
ach einem
für jeden
r Beleuch-
ie Bestim-
Beleuchtung
der Negres
tung gege-
ch, wurden
tschaft zum
en Namens
dgurte, die
1070 M.
später auf
dgurte ver-
reitende Lo-
war aber
bald ermit-
s Hermann
Geld sofort
ichen Nach-
in goldenen
egenstände;
Berhaftung.
stäfte heute
mit seinem
der Angell.
isse wieder
ittelt sein.
e unter An-
Gefängnis-
wegen des
ords richtet
en wohnen
an Sam-
in früherer
nehmen und
ed den Ber-
sch bestärkt
Sprich: ver-
and unlangt
iffer Gerwas

Kölnel, der von der ersten Verhandlung seiner Sache im Juli 1891 weg zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt Allenau verbracht worden war. Bei der jetzigen Verhandlung gab, der "Karlstr. Zig." zufolge, Geh. Hofrat Dr. Schüle das Gutachten ab, daß der Angeklagte mit großem Geschick solange den Simulanten gespielt habe, bis er durch Ueberreizung der Nerven tatsächlich blödsinnig geworden sei. "die Geister, die er gerufen wurde er nicht mehr los," wie der Sachverständige sich ausdrückte. Nach jahrelanger Pflege genas er wieder und konnte als geheilt entlassen werden. Beide Sachverständige führten aus, daß er zur Zeit der That geistig zurechnungs-fähig gewesen.

In der Gegend von Erlach hat jüngst wieder ein Haberfeldtreiben stattgefunden. Nachts 1 Uhr schreckten Böller- und Flintenschüsse die schlaftrunkenen Bewohner von Erlach aus den Federn. Die große Menge der Haberer (man schätzt sie auf 300 bis 400 Mann) hatte sich, in zwei große Abteilungen geteilt, hauptsächlich um und auf dem Berge zwischen Erlach und Steingau postiert, wo auch das Treiben stattfand. Nachdem die Haberer nach allem Brauche verlesen worden waren, begann das Treiben, welches verschiedenen Bauern der Umgegend galt. Da das Habergericht ganz unverhofft kam, hatten die Haberer, weil keine Gendarmerie am Orte war, gar kein Hindernis zu überleben.

Ein entsetzliches Familiendrama hat sich in Berlin abgespielt. Eine Mutter, welche unter dem Druck der Not trotz aller Bemühungen nicht in der Lage war, sich und ihre Kinder durch das Leben zu bringen, ist, am Rande der Verzweiflung angelangt, zur Mörderin geworden. Sie hat ihre beiden 4 und 6 Jahre alten Knaben in den See geworfen und ist dann nachgesprungen. Ein zufällig des Weges kommender Boaman rettete mit eigener Lebensgefahr die Mutter und das jüngste Kind, das andere Kind ertrank.

Zürich, 6. Nov. Ein gräßliches Verbrechen wurde gestern abend in unserer Stadt verübt. Gegen Abend 6 Uhr schickten die Eheleute B., wohnhaft Brunngasse 8, ihr vierjähriges Töchterlein in einen gegenüberliegenden Laden, um einen Hemdtrager zu holen. Als nach einer Viertelstunde das Kind zurückkam, wollte der Vater nach ihm sehen. Man sagte ihm, daß die Kleine vor einer Weile fortgegangen sei. Der Vater suchte jedoch vergebens. Nun machte er Anzeige bei der Polizei. Diese forschte dem Kinde nach, es wurde aber nirgends eine Spur von dem Mädchen entdeckt. Heute morgen nun fanden Anwohner der Künstlergasse in ihrem Privatwege ein Paket. Als dies geöffnet wurde, entdeckte man darin die gräßlich verstümmelte Leiche eines kleinen Mädchens. Der Bauch war aufgeschlitzt. In

die Anatomie, wohin man die Leiche schaffte, wurde auch B. gerufen und er erkannte zu seinem Entsetzen das Kind als das seine. Leute in der Umgebung der Villa hatten am Abend vorher zwischen 7-8 Uhr einen Mann mit einem Paket unter dem Arm den Privatweg der Villa heraufkommen sehen. Vom Täter hat man bis jetzt noch keine Spur. Die That wurde jedenfalls nicht am Fundorte der Leiche selbst ausgeführt.

Die gesoppten Naturforscher. Ein Apotheker in Kanton Argau hat jüngst den Gelehrten einen schlimmen Streich gespielt. Er fing eine gewisse Anzahl Sperlinge, die infolge der ungewöhnlich strengen Witterung der letzten Tage zutraulich geworden waren, und benahm ihnen die Federn mit den unwahrscheinlichsten Farben. Nach Beendigung dieser "Lacierung" setzte er seine Spazier in Freiheit und die ganze Presse des Kantons sprach Tags darauf von den höchst sonderbaren Vögeln, die in der Gegend gesehen worden seien. Die Naturforscher im Argau tritten sich mit großem Eifer mit einem unendlichen Aufwande von Gelehrsamkeit über die Herkunft und die Art dieser exotischen Gäste herum; als der Apotheker aber merkte, daß die gelehrten Herren, denen er aus irgend einem Grunde nicht sehr hold war, sich in die Haare zu geraten begannen, gab er plötzlich seinen Spaz zum Besten und hatte im ganzen Kanton die Lächer für sich. Nur die ersten Wissenschaftler, deren Gelehrsamkeit einen argen Stoß erlitten hat, sind sehr verstimmt ob der ihnen und den harmlosen Spazier angethanen "Schmach".

Die Zahl der Bergleute, welche im verfloffenen Sommer verunglückt sind, beläuft sich nach dem Central-Berlehrs-Bureau zu Luzern auf 73 Tote, ferner auf 20 erheblich ver wundete, von denen noch nicht bekannt ist, ob sie je wieder genesen werden und endlich auf 4 Vermißte; von denen bis jetzt noch keinerlei Spur aufgefunden ist.

Am Freitag voriger Woche ist die Stadt Mexiko von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden, wobei 13 Personen getödet worden sind; es scheinen aber noch mehr Menschen unter den Trümmern zu liegen. Die Beschädigungen sind erheblich und auch die größten Gebäude haben gelitten.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 10. Nov. (Preise auf dem Wochenmarkt.) 1 Pfd. süße Butter M. 1.16-1.20, 1 Pfd. saure Butter M. 1.-1.05, 1 Pfd. Rindschmalz M. 1.40, 1 Pfd. Schweine-schmalz 75 J., 1 E. Milch 17 J., 10 frische Eier 70 J., 10 Kalteier 85 J., 2 Pfd. Weizenrot 25 J., 2 Pfd. Halbmehlrot 23 J., 2 Pfd. Hausbrot 18 J., 1 Paar Becken wiegen 80-120 Gr., 1 Pfd. Mehl No. 0 18 J., No. 1 16 J., 1 Pfd. Kartoffeln 4 J., 1 Pfd. Erbsen 18 J., 1 Pfd. Binsen

27 J., 1 Pfd. Bohnen 17 J., 1 Pfd. D. Hienl: sch 80 J., 1 Pfd. 75 J., 1 Pfd. Schweinefleisch 75 J., 1 Pfd. Kalbfleisch 80 J., 1 Pfd. Hammelfleisch 70 J., 1 Gans M. 4.50-5.-, 1 Ente M. 2-3, 1 Gans M. 1.50, 1 Taube 50 J., 1 Jtr. Welschlorn M. 8.50, 1 Jtr. Bienen M. 9-10, 1 Jtr. Haber M. 5.80 bis 7.50, 1 Jtr. Gerste M. 9 bis 10, 1 Jtr. Weizen M. 2.80-3.30, 1 Jtr. Stroh M. 1.60-2.-, 1 Rm. Buchenholz M. 12, 1 Rm. Birkenholz M. 11, 1 Rm. Tannenholz M. 10.

Stuttgart, 12. Noobr. (Mehlboerse.) Sappengries: M. 28.- bis M. --, Mehl No. 0: M. 23.50 bis M. 26.50, No. 1: M. 23.50 bis M. 24.50, No. 2: M. 22.- bis M. 22.50, No. 3: M. 20.- bis M. 20.50, No. 4: M. 17.- bis M. 17.50. Kleie mit Sad M. 6.- pro 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 12. Nov. (Landesproduktboerse.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen, La Plata M. 14.40-14.80, Teobosia la. 16.-, Hoegauer 14.50, Ajina 13.75, Milwaukee 13.50, Land 14.50, niederbayer. la. 16.25, bayer. 13.50, Gurka 14.-, Kernen, Oberl. la. 15.25, Roggen 12.-, Gerste, bayer. 15.00, Rördlinger 16.-, Haber Alb 11.90 bis 13.25, Alb la. 13.50-14.-, Land 10.75-13.-, Mais Donau 13.25, Ackerbohnen schwarz 11.50, dto. weiß 12.25, Reutlingen, 10. Nov. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Ca. 350 Jtr. Preis M. 1.00-1.80 per Jtr. - Ca. 5 bis 6000 St. Kraut. 10-12 M. das Hundert.

Konkurrenz-eröffnungen. Wilhelm Fied, Flaschner Hochtenberg. Wilhelm Ehing, Schlosser, Cannstatt. Josef Marx, Sattler, Ochsenhausen.

Gemeinnütziges. "Schmiere in der Zeit, so hast du in der Not gute Stiefel." Ein Plakat mit dieser Aufschrift bezeichnet die Depots des sogen. "Schuhfett Marke Büffel-haut," welches die Stiefel weich, dauerhaft und geschmeidig erhält und deren tägliches Glatzwischen selbst bei Regen weiter ermöglicht. Verkaufsstellen s. Inserat.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage "Am Heimischen Herd" bei.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und pünktlich ausgeführt. G. W. Zaiser'sche Buchdr.

Egenhausen. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche im Vor-sommer mit 300 St. und im Nachsommer mit 350 St. Schafen befahren werden kann, wird am Samstag den 17. November, nachmittags um 1 Uhr, im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus auf die nächsten 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt. Hausen.

W a r t h.

Die Gemeinde braucht an ihre Straße nach Ebershardt ungefähr 65 St. vor-schriftsmäßig erstarrte

Apfelbäume (2) u. Birnbäume (1),

welche am 17. Nov. d. J., nachm. um 1 Uhr, auf hiesigem Rathaus im Sub-missionsweg vergeben werden.

Die Bäume müssen gegen Garantie vom Lieferanten gesekt werden. Gemeinderat.

Rohrdorf.

Bei Unterzeichnetem sind gegen ge-fährliche Sicherheit

300 Mark

Stiftsgeld zum Ausleihen parat. Stiftungspfleger Weber.

Gesucht zu mieten ein vollständiges Bett.

Offerte an die Exp. d. Bl.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

N. Amtsgericht Nagold.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Rotgerbers Louis Finkeiner in Altensteig Stadt

wurde am 12. November 1894, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, der Herr Gerichtsnotar Dengler in Altensteig zum Konkursverwalter ernannt und für den Fall dessen Verhinderung sein Assistent Bahl als Stell-vertreter bestellt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. Dezember 1894 bei dem Ge-richte anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Liegenschaft aus freier Hand durch den Konkursverwalter auf Montag den 10. Dezember 1894, nachm. 4 Uhr, in den Sitzungs-saal des N. Amtsgerichts - und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den Gerichtstag zu Altensteig

auf Montag den 17. Dezember 1894, nachm. 2 1/2 Uhr, vor das N. Amtsgericht Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemein-schuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auf-erlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkurs-verwalter bis zum 6. Dezember 1894 Anzeige zu machen.

Den 13. November 1894.

Gerichtsschreiber Hedmann.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten gebe ich hiemit die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte Ernst Müller, pensionierter Schullehrer, heute morgen früh 6 Uhr sanft in dem Herrn verschieden ist. Die tieftrauernde Witwe Sophie Müller, geb. Nestle.

Nagold, den 14. November 1894.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1 Uhr statt.

Die Lieferung von Sicherheitssteinen

an die Bijnalstraße Oberschwandorf-Beihingen wird in Afford vergeben und zwar:

90 St. auf Markung Oberschwandorf 114 St. auf Markung Beihingen.

Die Offerte sind an die betreffenden Gemeinde-Vorsteher bis

Dienstag den 20. November, mittags 1 Uhr,

zu richten, wofelbst die Eröffnung und Zuschlag stattfinden.

Die Schultheißenämter.

N a g o l d.

Ungefähr 40 Ctr. gut eingebrachtes

Wiesenheu

haben zu verkaufen Klingler & Barthel.

Wildberg.

Ein erfahrenes, kräftiges Mädchen

wird gesucht auf Ende November im Gasthof z. „Schwanen“.

N a g o l d.

11 Stück schöne Milchschweine

verkauft am Samstag den 17. Nov., vormittags

Frei Wagner, Schuhmachermstr.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-schwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hieron befreit wurde.

Pastor a. D. Rypke in Schreiberhau (Niesengebirge).



Geiangprobe
zu Schullehrer Müllers Beerdigung:
Freitag mittag 12^{1/2} Uhr
im „Röhle“ hier.

Nagold.
Gratulationskarten

in großer Auswahl bei
C. Hollender, Calwerstr.

Nagold.
Stahlspäne

zum Reinigen von Parquet-Böden
empfiehlt **Gustav Selter.**

In **E. L. Kling's** Verlag in **Tuttlingen** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gedichte

von **A. G. Liebermann.**

182 Seiten, eleg. broch. M. 1.—
Diese abwechselnd heitern, patriotischen Tages- und Beistereignisse behandelnden, teilweise dialektischen Gedichte werden, wie bei ihrem Einzelbekanntwerden, auch in der Sammlung noch viele Freunde in Nah und Fern erwerben, denn wer naturwüchsig, originelle Gedanken sucht und lachen will, wird in seinen Erwartungen nicht getäuscht.

Achtfach prämiert.

Inhoffen's

Java-Kaffee

Anerkannt
wohlschmeckendster und im
Gebrauche billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn
Hoflieferant

Ihrer Majestät der Kaiserin und
Königin Friedrich.

Erste und grösste Dampf-
kaffeebrennerei in Bonn.
Preise: **85, 90, 95** und **100**
Pfg. per 1/2 Pfd.-Packets.

Zu haben in:
Gündringen bei: **E. Möhrle.**
Haiberbach bei **J. G. Gutekunst.**
Rohrdorf b. **A. Müller z. Traube.**

Alles Zerbrochene lüftet dauerhaft
Auf's unerreichbar gefehl. geschützt.

Univerfalkitt

bei Friedr. Schmid, Nagold, M. Sim-
melbach, Handlung in Wildberg.

Nagold.
Einen vorzüglichen, garantiert reinen
Perl-Caffee
empfiehlt das Pfd. zu M. 1.30
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Nagold.
Total-Ausverkauf
in Wollwaren, Kinderspiel-
sachen, Puppen, Spazier-
stöcken, Cigarrenspitzen,
zu spottbilligen Preisen bei
Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Nagold.
Geschäfts-Eröffnung.
Ich empfehle dem geehrten Publikum von hier und auswärts mein
neugegründetes Grabsteingeschäft
zu gest. Aufträgen, welche reell und gut ausgeführt werden.
Auch werden **Reparaturen** schnell und billig gemacht.
Friedrich Kunz.
Näheres zu erfragen bei meinem Schwiegervater Gottlob
Brezing, Mechaniker.

Champagner
von **G. C. Kessler & Cie. in Esslingen**
älteste deutsche Schaumweinkellerei, gegr. 1826,
königl. württemb. Hoflieferanten
empfiehlt
Nagold. Heinrich Lang, Conditor.

Chr. Paul Rau, Stammheim b. Calw,
empfiehlt als Spezialität:
Göpelwerke von M. 100 an
Futterschneidmaschinen mit kräftigem Bau und
und den neuesten Verbesserungen versehen, für 4
Schnittlängen 31 Cm. Schnittbreite zu M. 56.—
Futterschneidmaschinen für 8 Schnittlängen, 31 Cm.
Schnittbreite zu M. 62.—
Futterschneidmaschinen mit Kettenzug M. 8 mehr
Rübenmühlen mit starkem Eisengestell, sehr lei-
stungsfähig, zu M. 22.—
Unübertroffen leichtgehende Jauchepumpen,
(Leistung 200 Ltr. pro Minute), je nach Länge M. 32—35.
Garantie für solide Ausführung und leichten Gang meiner Maschinen.

Alle
Laubfägerei-
Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstraße 3.
Berichtigen und Besorgungstage ansonst.

In allen einschlag. Geschäft. z. hab.
Wenig andere Nahrungs- u. Ge-
nussmittel haben eine so allgemeine
Vorbereitung u. Beliebtheit erlangt wie:

CACAO
MOSER
CHOCOLADE
Stuttgart.
Das sich 1 Tasse kaum auf 5 Pfennige
stellt, so ist auch dem weniger Be-
mittelten der Genuss dieser billigen
u. gesunden Nahrungsmittel möglich.
Ist achte auf den Namen „Moser“.

Reutlinger
Kirchenbau-Lose
Geldlotterie mit 2 Ziehungen
1. Ziehung bestimmt am 27. Nov.
Lose à M. 2.— für 2 Ziehungen
à M. 1.— für die 1. Ziehung
sind zu haben bei allen Loseverkaufsstellen
und bei **Eberhard Zeyer** General-
agentur, Stuttgart.
In Nagold bei **Fr. Schmid u. G.**
W. Zaiser'sche Buchhandlg.


Krimmels selbst erfundene
und -fabrizierte **Lungen-**
Balsam- und Husten-
Brust-Bonbons, v. Aerz-
ten und Kranken empfohlen,
auch von vielen Besuchern der Stutt-
garter Ausstellung im Sept. 1894 als
vortrefflich anerkannt, u. prämiert, sind
in Apotheken sowie in Conditoreien u.
Handlungen (ersichtlich durch Plakate)
zu haben, sowie bei **G. Krimmel, Cond.,**
Calw (Württbg.).

Nagold.
Den Herren Ortsvorstehern empfeh-
len wir die vorrätigen
Pfandbuechsauszüge.
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Museum Nagold.
Nächsten Freitag den 16. d. M.,
abends 8 Uhr im Lokal.
Abstimmung über drei
angemeldete Mitglieder.

Nagold.
Nächsten Samstag giebt's
Ganseeßen
im „Engel“,
wozu freundlich einladet
Fr. Klaiss.

Nagold.
Für Damen!
Flüssige Bronzen, streichfertig,
in Fläschchen à 25 & empfiehlt in
verschiedenen Nüancen
C. Hollender, Calwerstr.

Geld zu 4%
bis 4 1/2% gegen gute Pfandsicherheit
vermitteln, Haus- u. Güterzieher Kauf zu
billigt. — Informativscheine senden an
Holler & Weittinger,
Hypothekengeschäft,
Heilbronn. (H.)

Grosse Vorsicht
Ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem
einen Fett lassen sich grosse Reparaturen am
Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweine-
fett und Vaseline gehören hieher) nützt nicht
viel und manches ist dem Leder sogar geradezu
schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel
ist das alterprobt
Schuhfett Marke Büffelhaut.
Dieses wird nie offen, sondern nur in
Blechbüchsen ver-
kauft, deren Deckel
mit nebliger Schutz-
marke bedruckt ist.
Auf diese Marke ist
wohl zu achten und
weiss man jede
Büchse ohne diese
Marke, sowie jedes
offene Lederfett als
nicht echt zurück.
Büchsen à 20 und
40 Pfg. sind samt
Gebrauchsanweisung
in nachstehenden Handlungen zu haben:
Nagold: **H. Gauß** Wwe.
" **J. Grüniger.**
" **H. Lang.**
" **Herm. Anodet.**
" **L. Schlotterbeck.**
" **Fr. Schmid.**
" **W. Hettler.**
Mittelsieg: **G. W. Lang.**
Ehhausen: **J. Hartner.**
Eßlingen: **B. Wehbold.**
Göttingen: **J. G. Hummel.**
Haiberbach: **Fr. Schittenhelm.**
Rohrdorf: **Ernst Sigler.**
Nothfelden: **G. Wolf** Ww.
Nitz: **Th. Mall.**
Walddorf: **Aug. Meßler.**
Wildberg: **Ad. Franer.**

Annoncen-Entwürfe
für alle Geschäftszweige u. Vorschläge
hinsichtlich Wahl der geeigneten Zeit-
ungen und Zeitschriften liefert kostenfrei
die Annoncen-Expedition **Rudolf**
Mosse, Stuttgart Königsstr. 33.

Fruchtpreise:
Calw, 10. Oktober 1894.
Alter Dinkel . . 5 90 5 30 5 —
Alter Haber . . — — 7 20 — —
Neuer Haber . . 5 90 5 25 4 45

Gestorben:
Den 14. Nov.: **Ernst Müller,**
penf. Schullehrer, 61 J. 2 M. a. Beerd.
den 16. Nov., nachm. 1 Uhr.